

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neueubürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Naachpar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie Zeitungsverleger entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 172.

Neuenbürg, Samstag den 31. Oktober 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Eine deutsch-englische Sensation macht wieder einmal von sich reden. Im Londoner „Daily Telegraph“ wird eine Unterredung, welche der anonyme Einsender, vermutlich ein englischer Diplomat, jüngst mit dem deutschen Kaiser gehabt haben will, veröffentlicht. Nach dieser Darstellung betonte der Kaiser in der Unterredung ganz besonders energisch seine aufrichtige Freundschaft für England und bezeichnete es als eine förmliche persönliche Beleidigung für ihn, daß in weiten Kreisen des englischen Volkes trotzdem noch immer an seinen freundschaftlichen Gesinnungen gezweifelt werde. Im weiteren Verlaufe der Unterredung berührte der Kaiser den Burenkrieg und erklärte, Rußland und Frankreich hätten damals Deutschland aufgefordert, mit ihnen gegen England zur Rettung der Burenrepubliken einzuschreiten, was aber Deutschland abgelehnt habe. In künftigen Tagen werden die Engländer einmal lesen, was er damals der Königin von England mitteilte, welche Antworten er denjenigen Mächten zukommen ließ, die den Untergang Englands herbeizuführen suchten. Er habe dem Engländer mitgeteilt, dies habe sich im Dezember 1899 zugetragen, zur Zeit der englischen Niederlagen in Südafrika. Aus Freundschaft für England habe er (der Kaiser) einen Feldzugsplan für die englische Armee in Südafrika ausgearbeitet und nach London eingeschickt. Sein Plan sei jetzt in den Archiven des Schlosses Windsor zu finden. Es sei ein Zufall gewesen, daß der Feldzugsplan, den Lord Roberts später entwickelte, fast identisch mit den Vorschlägen des deutschen Kaisers gewesen sei. Der Kaiser erging sich alsdann über verschiedene Fragen, welche in Deutschland und England Mißstimmungen hervorgerufen hätten, u. a. die Mission des deutschen Konsuls Dr. Bassels in Marokko usw. und erklärte schließlich, Deutschland müsse sich auf die Ereignisse vorbereiten, deren Schauplatz der äußerste Orient werden könnte; aus diesem Grunde bedürfe Deutschland einer starken Flotte.

Paris, 30. Okt. Nachdem schon die Morgenblätter die neueste Kundgebung des Kaisers Wilhelm überaus ungünstig beurteilt hatten, bringt der „Temps“, dessen Beziehungen zum französischen Auswärtigen Amt bekannt sind, einen von Invektiven gegen den Kaiser strotzenden Artikel, der sich stellenweise in Ausdrücken bewegt, deren Wiedergabe sich in Deutschland aus gesetzlichen Gründen verbietet. Das offiziöse Pariser Blatt bemüht sich, dem Kaiser nachzuweisen, daß er entweder in verschiedenen wichtigen Punkten schlecht unterrichtet sei oder ein schlechtes Gedächtnis habe. Der „Temps“ fragt dann auch, welchen Zweck wohl der Kaiser mit diesen Enthüllungen verfolge. Er sei ein viel zu aufgeregter und kluger Mann, um etwa die naive Absicht haben zu können, England von Frankreich dadurch zu trennen. Schließlich kommt der „Temps“ zu der seltsamen Meinung, aus der ganzen Haltung der kaiserlichen Worte spreche der Bismarcksche Geist, der nach einer Oberherrschaft Deutschlands über Europa strebt.

London, 30. Okt. Der „Evening Standard“ veröffentlicht ein Gespräch mit dem Generalmajor Sir Alfred Turner, der zurzeit des Burenkrieges Befehlshaber der britischen Auxiliärtruppen war und ein regelmäßiger Besucher der deutschen Mandover ist. General Turner bestätigte, daß vom deutschen Generalstab ein Kriegsplan ausgearbeitet und der britischen Regierung mitgeteilt wurde. Dieser Plan riet den sofortigen Einmarsch der Engländer in die Burengelände an, auf die Gefahr eines Einfallens der Buren in Natal. Später bewegte sich die englische Strategie ungefähr auf gleicher Linie, doch weiß Turner nicht, ob Roberts den deutschen Plan kannte. Der General, der dem deutschen

Kaiser große Anerkennung zollt, erzählte, daß in hochstehenden deutschen Kreisen damals allgemein davon gesprochen wurde, daß eine Intervention gegen England nur durch Deutschland verhindert worden sei.

Berlin, 30. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Die am Dienstag vom Bundesrat angenommenen Vorlagen zur Reichsfinanzreform wurden alsbald zum Druck gegeben und werden dem Reichstage unmittelbar bei seinem Zusammentritt zugehen. — Den Vorlagen ist eine allgemeine Begründung beigegeben, welche die der neuen Reichsfinanzreform zugrunde liegenden Gesichtspunkte zusammenfaßt, die mit ihr verbundenen Zwecke klarlegt und die als Grundlage der neuen Forderungen festgestellten Bedarfsrichtungen enthält. Der Begründung wird eine Reihe von Zusammenstellungen beigegeben, die sich beziehen auf die Entwicklung und den derzeitigen Stand der deutschen Finanzen im Reich, den Bundesstaaten, den Kommunalverbänden, den Gemeinden und sonstigen für die Erfüllung öffentlicher Zwecke geschaffenen und zur Erhebung von öffentlichen Abgaben, sowie zur Kontrahierung von Schulden berechtigter Körperschaften, ferner auf die Finanzen einer Reihe von anderen Staaten, die Entwicklung des Wohlstandes und der Steuerkraft und schließlich auf den Zusammenhang zwischen dem Geldmarkt und der öffentlichen Finanzgebarung speziell im Schuldenwesen.

Die Balkanangelegenheiten nahmen, wie das ja erklärlich ist, auch einen breiten Raum in den Ausführungen ein, die Hr. v. Lehrenthal jüngst in der österreichischen Delegation gemacht hat. Der Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns wandte sich mit Schärfe dagegen, daß auf einer etwaigen Konferenz die vollzogene Tatsache der Annexion Bosniens und der Herzegovina in Frage gestellt oder zum Gegenstand der Diskussion gemacht werde, erklärte aber zugleich, nichts dagegen zu haben, wenn die Konferenz von dieser Tatsache Kenntnis nähme und bei einer Revision des Berliner Vertrages die Aufhebung des Bosnien und den Sandjatsch betreffenden Artikels konstatierte. Was die Frage der Kompensationen anbelange, so könne von solchen doch nur der Türkei gegenüber die Rede sein, und dieser sei seitens Oesterreichs mit Ueberlassung des Sandschaks Novibazar bereits freiwillig eine Kompensation gewährt worden. Serbien und Montenegro hätten kein Recht, zur Annexion diplomatische Stellung zu nehmen, und täten besser, an ihrer inneren Entwicklung zu arbeiten, statt unrealisierbaren Träumen nachzuhängen. Auf die allgemeine Lage übergehend, fand der Minister alsdann warme Worte zum Lobe und Preise des Dreibundes. Wir freuen uns dessen von Herzen und glauben die Stimmung der übergroßen Mehrheit des deutschen Volkes richtig wiederzugeben, wenn wir sagen, daß die bundesfreundliche Gesinnung, die aus jenen Worten hervorleuchtete, in Deutschland sicherlich weit und breit ein kraftvolles Echo finden werde. — Ueber das Konferenzprojekt wird zwischen den Kabinetten noch immer ergebnislos hin- und herverhandelt. Zur kritischen Frage ist die Meldung zu verzeichnen, daß die in Ganea beglaubigten vier Konsuln der Schutzmächte Aretas dem kritischen Exekutivkomitee eine Note unterbreiteten. In ihr erklärten die Mächte, sie ständen einer Diskussion über die Frage der Vereinigung Aretas mit Griechenland wohlwollend gegenüber, doch müßte die Ordnung auf der Insel und der Schutz der dortigen türkischen Bevölkerung gewährleistet werden.

Serbien hat jetzt mit Montenegro eine Militärkonvention abgeschlossen, der sich, wenn die Depesche wahr ist, die Türkei als dritter im Bunde anschließen soll. Die Allianz kann doch nur gegen Oesterreich gerichtet sein, da sie zum Niederhalten etwaiger bulgarischer Gelüste gar nicht nötig

wäre. Aber unter diesen Umständen ist es ausgeschlossen, daß man am Wiener Ballplatz zu einer diplomatischen Lösung der Schwierigkeiten auch nur die Fingerspitzen reicht und auf der anderen Seite versteht es sich ganz von selbst, daß die deutsche Regierung mit ihrem Bundesgenossen der Konferenz fernbleiben würde. Auf diese Weise mag man den Streit noch eine Weile hinauszuziehen, schließlich wird er aber doch mit den Waffen ausgetragen werden. Es ist darum gut, während aller Phasen, die er jetzt durchläuft, sich immer dessen bewußt zu bleiben, wo der gute und wo der böse Wille als treibende Faktor wurzelt: der alte Dreibund, wenigstens soweit er Deutschland und Oesterreich umfaßt, ist zu einer Verständigung bereit, der neue, mit England an der Spitze, läßt die Völker nicht zur Ruhe kommen und hebt sie langsam, aber sicher, in den Krieg.

Die Gerüchte vom angeblichen Einmarsche russischer Truppen in Persien erweisen sich nunmehr als unbegründet. — Die persischen Bombenmänner sind wieder bei der Arbeit. In Naranda, im Hause des Gouverneurs, der in Täbris an der Spitze der Anhänger des Schahs kämpfte, explodierte beim Öffnen eines aus Täbris eingetroffenen Postpakets eine Bombe. Fünf Personen wurden schwer verwundet, darunter der Gouverneur und sein Sohn; sie erlagen bald darauf ihren Verwundungen.

„Landgraf, werde hart!“ So möchte man der österreichischen Regierung im Hinblick auf die fortgesetzte brutale Vergewaltigung der Deutschen in Prag durch die Tschechen zuzurufen. Die deutschfeindlichen Erzeffe im „goldenen Prag“ haben in den letzten Tagen sogar einen revolutionären Charakter angenommen, und schon deshalb wird es wahrhaftig Zeit, daß die Regierung den tobenden Tschechenhorden den Standpunkt energisch klarmacht. Es ist denn auch schon die Behauptung des Belagerungszustandes über die böhmische Hauptstadt angedroht worden. Inzwischen haben in den verschiedenen deutschböhmischen Städten Gegendemonstrationen gegen die Tschechen stattgefunden, vor allem in Teplitz und Bräz. In einer Wiener Meldung wird für den Fall der Fortdauer der Prager Unruhen die Demission des Gesamtkabinetts Bed signalisiert.

Die russische Reichsduma ist am Mittwoch ohne besondere Formlichkeiten wieder zusammengetreten. Eingebbracht wurde eine Interpellation, welche sich gegen das vom Petersburger Stadthauptmann ergangene Verbot eines Vortrages ausspricht, welchen der Professor Pogodin über die Annexion Bosniens halten wollte. — Die Sondermission König Peters von Serbien an den Zaren ist unter Führung des Kronprinzen Georg in Petersburg eingetroffen. Der Minister Iswolski ist von seiner politischen Rundreise durch Europa nach Petersburg zurückgekehrt.

Für die Nordamerikanische Union bringt der kommende 3. November eine hochwichtige Entscheidung, die Neuwahl des Präsidenten, des Oberhauptes dieses gewaltigen transatlantischen Staatswesens. Seit Monaten schon hatte dieser so bedeutsame Staatsakt eine immer intensivere Wahlbewegung in den Vereinigten Staaten hervorgerufen, in welcher die beiden politischen Hauptparteien des Landes, die Republikaner und die Demokraten, die skrupellosesten Mittel der politischen Agitation, wie sie in solcher Weise eben wohl nur in dem freiheitlichen Reiche des „Sternenbanners“ möglich ist, anwandten, um den von ihnen vertretenen politischen Ideen und hiermit den von ihnen aufgestellten Präsidentschaftskandidaten am 3. November zum Siege zu verhelfen. Nunmehr muß es sich zeigen, welche Partei die größte anziehende Werbekraft auf die breiten Scharen der Wählerschaft zu äußern vermochte, entweder die republikanische Partei, welche bekanntlich den früheren Kriegsminister Taft für den

Präsidentenposten kandidiert, oder die demokratische Partei, welche wiederum ihren alten Vorkämpfer, den „Silbermann“ Bryan, präsentiert. Ohne weiteres muß zugegeben werden, daß sich die republikanische Partei gegenüber den Demokraten insofern im Vortheile in der Wahlkampagne befand, als sie ja schon seit mehr als anderthalb Jahrzehnten in Nordamerika am Ruder ist und demgemäß alle Machtmittel der herrschenden Partei im Wahlkampfe anwenden konnte, um ihrem Kandidaten den schließlichen Erfolg zu sichern. Es galt denn auch zu Beginn des Wahlfeldzuges als kaum zweifelhaft, daß Taft, der vom bisherigen Präsidenten Roosevelt persönlich so lebhaft empfohlene und begünstigte republikanische Präsidentschaftskandidat, die denkbar besten Chancen habe und seinen demokratischen Mitbewerber mit sicherer Stimmenmehrheit schlagen werde.

Eine Gesellschaft für Ausbreitung deutscher Kultur ist in der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro gegründet worden. Sie wird unter Leitung des Doktors Joao Ribeiro, Mitglieds der Akademie der Wissenschaften, eine Zeitschrift herausgeben.

London, 29. Oktober. Das parlamentarische Komitee des Kongresses der Trade-Union beschloß heute, eine Abordnung nach Deutschland zu entsenden, um über die Kranken- und Invalidenversicherung und über die von den deutschen Behörden der Frage der Arbeitslosigkeit gegenüber angewandten Maßnahmen Untersuchungen anzustellen.

Donaueschingen, 29. Okt. Für die Anfang November bevorstehende Ankunft des Kaisers als Jagdgast des Fürsten zu Fürstenberg werden im Jagdrevier durch die Jagdaufseher die nötigen Vorbereitungen getroffen. Da es in diesem Jahr wieder sehr viele Füchse gibt, dürfte eine gute Jagd erzielt werden. Ein Besuch des Kaisers auf der Mangelwerft von hier aus steht in sicherster Aussicht.

In dem Schadenersatzprozeß, den der bei den Breslauer Kravallen am 19. April 1905 um seine linke Hand getommene Arbeiter Biewald gegen die Stadt Breslau führte und in dem die Stadtverwaltung bereits rechtskräftig verurteilt ist, sprach die 5. Zivilkammer des Landgerichts Breslau dem Kläger folgende Entschädigung zu: 1000 Mk. für den immateriellen Schaden, 142,80 Mk. Lohnersatz für die ersten 8 Wochen und ferner eine in den ersten Jahren variierende Rente, die vom 10. April 1911 ab 187,25 Mk. vierteljährlich beträgt. Außerdem hat die Stadt die Kosten für notwendig werdende Reparaturen und Erneuerungen der künstlichen Hand zu tragen.

Mannheim, 30. Okt. Die hiesige Strafkammer verhandelte heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den noch nicht 16 Jahre alten Schlosserlehrling Morweiser aus Bierstadt in Hessen wegen Luftmords. Morweiser, ein geistig minderwertiger Mensch, lockte am 14. Mai auf der Birkenauer Straße in Weinheim das 3jährige Söhnchen des Spenglers Fischer vom Spiel weg in eine abgelegene Lannenpflanzung und erdroffelte es mit dem Halsstuch des Opfers. An der Leiche wurden dann von dem Angeklagten aus geschlechtlichen Motiven noch verschiedene nicht wiederzugebende Handlungen vorgenommen. Das Urteil lautete auf 13 Jahre Gefängnis. Bei der Urteilsbegründung konstatierte der Vorsitzende, daß ein Erwachsener wegen dieses Verbrechens zum Tode verurteilt worden wäre.

Württemberg.

Friedrichshafen, 30. Okt. Der König und die Königin sind heute vormittag 9.20 Uhr nach Stuttgart zurückgereist. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhof waren die Spitzen der Zivilbehörden, der Stadtschultheiß und Graf Zeppelin anwesend. Das Königspaar verabschiedete sich vom Grafen Zeppelin besonders herzlich.

Untertürkheim, 30. Okt. Während Herzog Albrecht gestern nachmittag an dem Aufstieg mit dem Zeppelinschen Luftschiff teilnahm, besichtigten seine drei Söhne, Philipp Albrecht, Albrecht Eugen und Karl Alexander, mit ihrem Militärgouverneur, Major v. Sonntag, die Herstellungsstätte der Zeppelin-Luftschiffmotoren und der Mercedeswagen, die Daimler-Gesellschaft in Untertürkheim. Die jungen Herzöge verfolgten, geführt von Direktor Adolf Daimler, mit lebhaftem Interesse die einzelnen Phasen der Fabrikation der Motore und Wagen und waren sichtlich erfreut über die zum Schluß erfolgte Vorführung eines Mercedesrennwagens, der auf der Fabrikrennbahn gefahren wurde.

Tübingen, 29. Okt. Schwurgericht. Der 19jährige Postamtwärter Viktor Huber in Enzklösterle war wegen Erkrankung der Postagentin Klingler in Enzklösterle vom März bis August der dortigen Postagentur als Stellvertreter mit einem Taggeld von 4 Mk. 20 Pf. beigegeben und hat sich nach und nach 700 Mk. aus der Postkasse genommen, und um diese Unterschlagungen zu verdecken, die Bücher, Register und Rechnungen unrichtig geführt. Huber wurde zu 6 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Klöpfer, Rechtsanwalt Dr. Frihle von Stuttgart führte die Verteidigung, während Fabrikant Wagner-Calw als Obmann der Geschworenen fungierte.

Tübingen, 30. Okt. Der Goldarbeiter Friedr. Schmauser von Birkenfeld wurde gestern vom Schwurgericht wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Schmauser hat am 17. Aug. seine Schwiegermutter auf dem Felde mit der Sense derart traktiert, daß sie tags darauf an dem erhaltenen Schädelbruch starb.

Vaihingen a. G., 30. Okt. Im vergangenen Sommer hat sich ein Verband von 16 Gemeinden gebildet mit dem Zweck, auf der Gemarkung Enzberg ein großes Elektrizitätswerk mit Hilfe der Enzwasserkräfte zu errichten. Nun ist auf der Gemarkung von Dürrmengen-Mühlacker, jenseits der Enz, ein neues Projekt aufgetaucht, das die Erstellung eines Elektrizitätswerkes wesentlich billiger und vorteilhafter ermöglichen soll. Ob beide Anlagen, oder welche von beiden, zur Ausführung kommen, ist noch nicht abzusehen.

Münster a. N., 27. Okt. Durch den Wegzug des langjährigen Schriftführers Schullehrer Adert hat der hiesige Kriegerverein einen großen Verlust erlitten. Mit unverdrossenem Fleiß und großer Liebe zur Kriegervereins Sache hat er seine vielen Aufgaben erfüllt und wird ihm dafür über unseren engeren Kreis hinaus dankbare Gesinnung bewahrt bleiben. Wie oft und gerne lauschten wir seinen zündenden Worten bei unseren festlichen Veranstaltungen. Schmerzlich vermissen aber auch seine Schülerinnen ihren geliebten Lehrer, der es so trefflich mit ihnen verstand. Wir wünschen ihm von Herzen, daß es ihm und seiner Familie in Calmbach recht gut gefallen und es ihnen wohl ergehen möge. (W. Kreyzig.)

Großeralach D/A. Badnang, 30. Okt. Dem hiesigen Ortsvorsteher ging ein anonymes Brief zu, in dem gedroht wird, daß der Ort demnächst an den drei gefährlichsten Ecken angezündet und daß im Hause des Ortsvorstehers ein Feuer extra gelegt werde. In der Einwohnerschaft herrscht über diese Drohung große Aufregung.

Herrenberg, 30. Okt. Ein Opfer seines Berufes wurde der hiesige Oberamtswundarzt Dr. Grundler. Er hatte vor ungefähr einem Jahr für den erkrankten Oberamtsarzt einen Toten, den man im Gärtringer Wald gefunden hatte, zu untersuchen. Dabei zog er sich eine Blutvergiftung zu, von der er sich nie mehr erholte, obwohl er für kurze Zeit seine Praxis wieder aufgenommen hatte. Ein Rehlkopfschwein, das zweifelsohne mit der Blutvergiftung im Zusammenhang stand, führte nun den Tod des tüchtigen Arztes und hochgeschätzten Mitbürgers herbei.

Kornwestheim, 30. Oktober. Ein Kalb mit fünf Füßen, die ausgewachsen sind und das Tier so tragen, daß es darauf stehen kann, ist auf dem Fiedler'schen Hofe geworfen worden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Reformationsfest.

Viel reiche Gaben sind unserm deutschen Volke verliehen, durch die es groß geworden ist in der Vergangenheit und noch größer werden kann in der Zukunft. Keine dieser Gaben ist wertvoller als der fromme Sinn, der unsere Väter auf dem Weg durch die Geschichte begleitete, jener hohe Mut, der sehnstüchtig seine Hand ausstreckte nach den höchsten Gütern und nicht zur Ruhe kam, bis er ruhte in Gott.

Darin besteht die beste Eigenart unseres Volkes, dort ruhen die Wurzeln seiner Kraft und nie hat das deutsche Volk eine größere Zeit erlebt als in den Tagen der Reformation, weil es nie deutscher gewesen ist als damals. Es hat ja keine andere Zeit gegeben, in welcher das ganze Volk in allen Ständen so tief bewegt war durch das Verlangen nach Gott, nach dem lebendigen Gott, durch die Frage, was muß ich tun, daß ich selig werde? Die Reformation hat durch Luthers und anderer frommer Männer Dienst auf jene Frage aus Gottes

Wort eine Antwort gegeben, welche noch heute die Mähseligen und Beladenen, die Angefochtenen und Bekümmerten tröstet, wenn sie im Glauben der Gottesgnade sich getröstet und im Frieden eines versöhnten Gewissens frohen Lebensmut und starke Arbeitsfreude finden.

Durch den Glauben der Reformatoren schöpfen wir noch immer aus lebendiger Quelle Kräfte, welche die Welt nicht geben, aber auch nicht nehmen kann. Durch diesen Glauben, der auf seine Fahne schrieb: „Suchet in der Schrift!“ wurde der Geist der freien Forschung gezeugt, durch ihn ist an unserem Volk zu einem guten Teil das Wort in Erfüllung gegangen: „Die Wahrheit wird euch frei machen!“

Dieses Erbe der Reformation wollen wir hüten als treue Söhne der evangelischen Kirche. Wer die evangelische Kirche verachtet, versteht die Geschichte nicht, wer uns den Glauben verleiden will, gehört zu den Verführern, sündigt wider das innerste Wesen unseres Volkes und verschüttet den Jungbrunnen für unser alterndes Geschlecht.

Wir jubeln jedem zu, der uns neue Bahnen der Wohlfahrt, des Fortschritts zeigt, aber kein waffenstarkes Heer, keine Eroberung der Lüste, keine Ausdehnung des Welthandels, kein Blühen der Künste und Wissenschaften kann uns helfen, wenn die Pfahlwurzel deutscher Kraft unheilbar krankte. Ein neues Erwachen evangelischer Geisteskräfte, dies eine tut not.

Neuenbürg, 29. Okt. (Postalisches.) Vom 2. November ds. Jrs. an werden die Gemeinden Grunbach, Engelsbrand und Salmbach einerseits und Ober- und Unterniebelbach andererseits an Werktagen ein zweites Mal landpostmäßig in folgender Weise bedient:

1. Der seither nur im Sommerdienst eingerichtet gewesene Botengang Grunbach—Unterreichenbach in der Zeit von 5.00 bis 6.40 Uhr nachm. wird auf das ganze Jahr ausgedehnt. Briefsendungen und Zeitungen, die bis 3.40 nachm. beim Postamt für die Gemeinden Grunbach, Engelsbrand und Salmbach vorliegen, werden durch deren Beförderung mit den Zügen 668 (4.01 nachm.) und 305 auf den genannten Botengang gebracht. Die nach Grunbach bestimmten Briefsendungen werden noch an demselben Abend, diejenigen nach Salmbach und Engelsbrand den nächsten Morgen auf der Botenfahrt nach Neuenbürg bestellt. Die auf dem Rückwege in den Briefkästen dieser Orte vorgefundenen Briefe werden bei der Postanstalt in Unterreichenbach noch am Tage ihrer Aufgabe zur Einlieferung gebracht.

2. Den Gemeinden Ober- und Unterniebelbach wird ihre zweite Briefpost durch den 3.45 nachm. von hier nach Arnbach abgehenden Postboten vermittelt, wohin ein neuer Landpostbotengang von den 2 erstgenannten Gemeinden aus mit nachstehenden Zeiten eingeführt wird:

| | |
|-----------------|----------------|
| Unterniebelbach | ab 3.45 nachm. |
| Obernnebelbach | ab 4.00 " |
| Arnbach | an 4.40 " |
| | zurück: |
| Arnbach | ab 4.50 nachm. |
| Obernnebelbach | an 5.30 " |
| Unterniebelbach | an 6.00 " |
| Delmühle | an 6.20 " |

Vom 2. November an werden dann alle Gemeinden des hiesigen Postbezirks an Werktagen zweimal, an Sonntagen einmal bedient werden.

Neuenbürg, 29. Okt. Der Posthausneubau an der Bahnhofstraße ist nunmehr mit Anfang dieser Woche in Angriff genommen worden, nachdem die Betatfordierung der Arbeiten dazu die behördliche Genehmigung erhalten hat. Wir werden über die Ausführung des Baues später weitere Mitteilungen geben.

Neuenbürg, 30. Okt. Dem heurigen Konfirmandenunterricht wird zum erstenmal das neue Konfirmationsbüchlein zu Grunde gelegt, wie es aus den Beschlüssen der 7. Landes-Synode hervorgegangen ist. Es unterscheidet sich von dem bisherigen hauptsächlich durch Aufnahme größerer Stücke aus dem Lutherischen Katechismus, sowie durch Weglassung etlicher für das jugendliche Alter schwer verständlichen Fragen und Antworten. Es ist, wie das frühere, à 20 Pfg. erhältlich in der Mees'schen Buchhandlung.

§ Calmbach. Durch die gegenwärtig ihrer Vollendung entgegengehende Hochdruck-Wasserleitung ist eine Neuorganisation der hiesigen Feuerwehr notwendig geworden. An Stelle der Spritzen treten nunmehr die Hydranten, wodurch ca. 80 Mann übrig werden. Die Hydrantenwagen wurden von der Firma W. Barth in Cannstatt geliefert, sind sehr leicht und praktisch gebaut und

ch heute die
dchten und
Mauben der
ieben eines
und starke

ren schöpfen
kräfte, welche
nehmen kann.
hne schrieb:
st der freien
iferem Volk
erfüllung ge-
machen!"

Wir hüten
e. Wer die
e Geschichte
will, gehört
as innerste
den Jung-

Wahnen der
ein waffen-
üste, keine
Blüthen der
lfen, wenn
ar frankte.
kräfte, dies

es.) Vom
Gemeinden
bach einer-
ch anderer-
postmäßig
eingerichtet
chenbach in
wird auf
ungen und
kostant für
und Salm-
berung mit
5 auf den
Grumbach
an dem-
nd Engels-
nfahrt nach
ege in den
efe werden
noch am
bracht.

niebelsbach
nachm.
oten ver-
ig von den
stehenden

n.

n.

alle Ge-
lagen zwei-
en.

hausneu-
it Anfang
nachdem
ie behörd-
r werden
er weitere

gen Kon-
mal das
gelegt, wie
de hervor-
dem bis-
erer Stücke
wie durch
ter schwer
s ist, wie
Lech'schen

artig ihrer
Wasser-
r hiesigen
Stelle der
wodurch
ntenwagen
nstatt ge-
baut und

wurden am Mittwoch von der Feuerwehr über-
nommen. Bei der aus diesem Anlaß abgehaltenen
kleinen Übung des Hydrantenzuges konnte man
sich schon einen Begriff von der Leistungsfähigkeit
der Leitung machen. Schade, daß nicht auch die
Zweifel und Nörgler, deren es hier noch verschiedene
gibt, eingeladen waren, vielleicht hätten sie sich dann
davon überzeugen lassen, was ihnen die Techniker
schon lange vergebens vorgerechnet haben. Das,
nur zur Herstellung eines Gegenrucks, an dem der
Quelle entgegengesetzten Ende des Orts erbaute
Reservoir fast ca. 200 cbm, bei einem Wasserstand
von 4 m Höhe, war aber nur etwa zur Hälfte ge-
füllt worden. Es wurde nun gleichzeitig aus 5
Strahlrohren Wasser gegeben und erreichte der
Strahl eine Höhe von ca. 30-40 m je nach der
Weite des Mundstücks. Die Probe wurde dann
auch in der Viehgaße an dem hier höchstgelegenen
Hause vorgenommen und dabei konstatiert, daß der
Strahl, vom Boden aus abgegeben, das Dach noch
um etwa 3 m überragte. Nach beendeter Übung
hatte der Wasserstand im Reservoir um nur 9 cm
abgenommen und ist damit schon der Beweis er-
bracht, daß auch die Wassermenge vollkommen aus-
reicht, hauptsächlich wenn man in Rechnung zieht,
wie lange es schon nicht mehr ausgiebig geregnet
hat. An sämtlichen Feuerwehr-Schläuchen ist dann
noch die Giersberg-Kuppelung (Bajonettverschluß)
angebracht worden, die den seitherigen Gewinde-
Kuppelungen entschieden vorzuziehen ist, weil die
Verbindung zweier Schläuche durch eine kurze Hand-
bewegung geschieht, hauptsächlich bei Kälte wird
sich dieser Vorzug noch bedeutend erhöhen.

Höfen a. d. E., 29. Okt. Gestern mittag wurde
hier ein Veteran aus den Kriegen von 1866 und
1870 zu Grabe getragen: Wilhelm Großmann,
der wegen seines biederen, beiseidenen Charakters
überall beliebte Mann, der durch einen Unglücksfall
beim Entladen von Holz so jäh ums Leben ge-
kommen ist. Er war nicht nur Militär-, sondern
auch Geschäftsveteran, der ununterbrochen als braver,
fleißiger Mann seinem Brotherrn diente. Die Ach-
tung und Liebe, der er sich zu erfreuen hatte, zeigte

sich durch ungemein große Teilnahme an seinem
Leichenbegängnis. Der Männergesangsverein, dessen
langjähriges treues Mitglied der Verstorbene war,
sang am Grabe und die Krieger- und Militärvereine
von hier und Umgebung gaben dem braven Kame-
raden das Geleite zu seiner letzten Ruhestätte.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Friedrichshafen, 30. Okt. Die für heute
beabsichtigte Probefahrt des Zeppelinschen Luft-
schiffs ist nicht ausgeführt worden, da der an-
haltende Hochnebel eine Fahrt nicht rätlich er-
scheinen ließ. Da die Dampfschiffahrts-Inspektion
eine Extrafahrt angekündigt hatte, waren auch heute
wieder viele Schaulustige hinaus nach Manzell ge-
pilgert. Bei günstiger Witterung soll nun morgen
nachmittag ein weiterer Aufstieg stattfinden. An
dem morgigen Aufstieg dürfte jedoch Graf Zeppel-
in kaum teilnehmen, da er sich bei der gestrigen
Fahrt eine leichte Erkältung zugezogen hat. In
der nächsten Woche wird Graf Zeppelin wieder einen
fürstlichen Passagier in seinem Luftschiff haben, näm-
lich die Herzogin Vera. Die Fahrt soll, falls
die Herzogin es wünscht, bis nach Stuttgart
ausgedehnt werden.

Berlin, 30. Okt. Der „Deutschen Tagesztg.“
wird aus London gemeldet: Der von seinem Posten
scheidende britische Botschafter in Berlin, Lascelles,
hat erklärt, daß er mit dem Diplomaten, der die
Aeußerungen des Kaisers im „Daily Telegraph“
veröffentlicht hat, nicht identisch sei.

Berlin, 30. Okt. Die „Deutsche Tagesztg.“
schreibt: Ein Leipziger Blatt hat aus parlamen-
tarischen Kreisen erfahren, daß unmittelbar nach dem
Zusammentritt des Reichstags von konservativer
Seite eine Interpellation über die Veröffentlichung
des „Daily Telegraph“ zu erwarten sei. Da
die Etatsberatung erst im Dezember stattfinden dürfte,
so wird man wohl den Weg der Interpellation
wählen.

London, 30. Okt. Zwei Interpellationen
über das Kaisergespräch stehen auf der Unter-

hausliste. Der Unionist Bowle wird Sir Edward
Grey nächsten Dienstag befragen, ob auf dem aus-
wärtigen Amte eine Niederschrift der Mitteilung
liege, welche Kaiser Wilhelm während des Buren-
kriegs übermittelte. Ferner wird Sir Edward
Grey befragt werden, ob der Feldzugsplan zur
Beendigung des Burenkriegs, den Lord Roberts
tatsächlich befolgte, von Kaiser Wilhelm eingegangen
sei, und ob er solchenfalls das Dokument auf den
Tisch des Hauses niederlegen wolle.

Konstantinopel, 30. Oktober. Das Blatt
„Canin“ will erfahren haben, daß zwischen Eng-
land und der Türkei ein geheimes Schutz- und
Trutzbündnis abgeschlossen worden sei, dessen
Hauptbedingung der Schutz der Integrität der
Türkei sei.

Hamburg, 30. Okt. Nach Mitteilungen der
Kriminalpolizei hatte ein Diamanthändler aus
Kopenhagen Juwelen im Werte von 1/2 Mill. Mark
im Hotel Hamburger Hof zur Aufbewahrung über-
geben, welche in der Zeit von 11-12 Uhr mittags
gestohlen wurden und zwar aus dem zu Auf-
bewahrungszwecken bestimmten Geldschrank, zu dem
nur die Hotelleitung und die Wertpapiere-
besitzer Schlüssel haben.

Bestellungen auf den „Euztärer“

für die Monate November und Dezember
werden nun von allen Postanstalten und Postboten,
von der Expedition und von unseren Austrägerinnen
entgegengenommen.

Vorausichtige Witterung.

Im Westen ist ein neuer, diesmal sehr kräftiger Luft-
wirbel erschienen, der voraussichtlich in der Richtung gegen
Polen vordringen und uns einen Umschlag zu Regenwetter
bringen wird. Vorerst sieht nun allmähliche Trübung und
bei mildem Wetter schließlich Regen vor.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Herbstkontrollversammlungen

im Jahre 1908 finden im Kontrollbezirk **Neuenbürg**
wie folgt statt:

Kontrollplatz **Neuenbürg** am 2. November, 8 Uhr vor-
mittags auf dem Plage bei der Turnhalle für die Gemeinden
Birkensfeld, Gräfenhausen, Neuenbürg, Oberniebelsbach, Unter-
niebelsbach.

Kontrollplatz **Neuenbürg** am 2. November, 10 Uhr
vormittags auf dem Plage bei der Turnhalle für die Gemeinden
Gonweiler, Dennach, Feldbrennach, Höfen, Dittenhausen, Schwann,
Waldbrennach, Engelsbrand, Arnbach.

Kontrollplatz **Herrenalb** am 3. November, 1.30 nach-
mittags beim Kurhaus für die Gemeinden Bernbach, Döbel,
Herrenalb, Voffenau, Reusatz, Rotensol.

Kontrollplatz **Wildbad** am 4. November, 10 Uhr vor-
mittags in der Turnhalle für die Gemeinden Calmbach, Wildbad.

Kontrollplatz **Schönbürg** am 4. November, 3 1/2 Uhr
nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden Beinberg, Biefels-
berg, Grumbach, Igelstock, Kapfenhardt, Langenbrand, Maifen-
bach, Oberlengenhardt, Calmbach, Schönbürg, Schwarzenberg,
Unterlengenhardt.

Die Mannschaften aus der Gemeinde **Euztärerle**
haben zur Kontrollversammlung in **Simmersfeld**, Oberamts
Ragold, am 17. November, 8 Uhr vormittags im Rathhaussaal
zu erscheinen.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militär-
beamten der Reserve.
2. Sämtliche Reservisten (einschließlich der zeitig feld- und
garnisondienstunfähig und die als zeitig oder dauernd nur
garnisondienstfähig bezeichneten Mannschaften der Reserve).
3. Die als zeitig anerkannten Invaliden, Rentempfänger
und dauernd Halbinvaliden der Reserve.
4. Die zur Verfügung der Truppenteile und der Ersatzbehör-
den entlassenen Mannschaften.
5. Diejenigen Mannschaften, welche der Jahresklasse 1896
angehören und in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr.
ins stehende Heer eingetreten sind und von der diesjährigen
Frühjahrs-Kontrollversammlung befreit waren.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeorder-
ungen bezw. Pahnnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mit zur
Stelle zu bringen.

Stühle, Schirme, Zigarren u. s. w. sind vor Beginn der
Kontrollversammlung abzulegen.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird
mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen
Militärbeamten der Reserve: Ueberrock oder Waffentrock und Mütze.
Calw, den 20. Oktober 1908.

Königl. Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsbehörden
wiederholt auf ortsübliche Weise kostenlos bekannt zu geben.
Neuenbürg, den 21. Oktober 1908.

Oberamtmann Hornung.

Die landwirtschaftl. Winterschule in Leonberg

wird am **9. November ds. Js.**, vormittags 9 1/2 Uhr wie-
der **eröffnet** werden und dauert pro 1908/09 etwa 4 1/2 Mo-
nate. Die Anmeldungen zur Aufnahme in diese Schule sind bei
dem unterzeichneten Schulvorstand einzureichen. Die Aufzu-
nehmenden müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben und
gut beleumundet sein. Der Anmeldung sind das letzte Schul-
zeugnis, ein Geburtschein und die Einwilligung des Vaters,
bezw. des Pflegers beizuschließen. Aus besonderen Gründen
kann, wenn der die Aufnahme Nachsuchende noch im Laufe des
Kalenderjahrs 1908 das 15. Lebensjahr zurückgelegt, die Schul-
kommission Dispensation von dem Erfordernis des zurückgelegten
15. Lebensjahres erteilen.

Die Schüler haben ein Schulgeld von 15 resp. 25 M zu
entrichten und auch die Kosten für Kost und Wohnung selber zu
bestreiten. Der Unterzeichnete wird übrigens denselben bei der
Beschaffung von Kost und Wohnung, welche hier billig erhältlich
sind, mit Rat und Tat an die Hand gehen.

Der Prospekt der Schule, sowie Anmeldeformulare können
von dem unterzeichneten Schulvorstande bezogen werden.

Der Schulvorstand:

Landwirtschaftsinspektor Ströbele.

Neuenbürg.

Für die gegründete

Sanitätskolonne

werden noch **passende Leute**
ausgenommen und wollen sich
solche in Bälde melden.

Jul. Klausner.

Pforzheim.

Ca. 200 Zentner

Dickrüben

à 50 J hat zu verkaufen

Karl Reister,

Maximilianstr. b. der Dreischhalle.

A. Forstam Hofstett.

Brüden-Sperre.

Die **Sägewasenerbrücke** im
Kleinenatal oberhalb der Reh-
mühle ist **Mittwoch den 4.**
und **Donnerstag den 5. Novbr.**
gesperrt.

Neuenbürg.

**Kohlenfüller,
Kohlenbeden,
Kohlenlöffel,
Ofenschirme,
Ofenvorsetzer,
Schürhaken,
Wärmeflaschen**
empfiehlt billigst:

Theodor Weiss.

Nach

Amerika

von

Antwerpen

alt 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
ang. — Abfahrten wöchentlich
Samstags nach New-York, 14täg.
Donnerstags nach Boston.

Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

Neuenbürg.
Montag den 2. November wird **Pastor Laub** aus **Sträßburg** abends 7/8 Uhr in hies. Stadtkirche einen
Vortrag
halten über seine „**Missionserlebnisse in Rußland**“ und die dortigen Zustände während und nach der **Revolution** in den Jahren 1907 und 1908.
Zum Besuch dieses Vortrages wird freundlich eingeladen. Die Mitteilungen, die sich wesentlich auf Augenzeugenschaft gründen, dürften nicht nur Missionsfreunde interessieren.
Den 26. Oktober 1908. Ev. Stadtpfarramt, Uhl.

Neuenbürg.
Die gewerbliche Fortbildungsschule
beginnt
Montag den 2. November ds. Js., abends 7 Uhr mit der Aufnahme der Schüler im Zeichenaal.
Fortbildungsschulpflichtig sind die Gewerbetheilerlinge vom 14. bis 17. Jahre (also 3 Jahre), alle übrigen Jünglinge vom 14. bis 16. Jahre (also 2 Jahre).
Den 24. Oktober 1908.
Schulratsvorsitzender.
Stadtschultheiß **Stirn.**

Höfen a. Enz.
Lang-, Brennholz- u. Stangenverkauf.
Am Montag den 2. November ds. Js. vormittags 11 Uhr kommt auf dem hiesigen Rathaus aus den hiesigen Gemeindeforstungen Distrikt I Abt. Weglinie zum Verkauf:
Langholz:
156 Stück tannen Lang- und Sägholz I.-V. Kl. normal und Ausschuh mit 91,03 Fm.
76 „ tannen Langholz VI. Kl. mit 12,55 Fm.
3 „ eichen Langholz VI. Kl. mit 0,39 Fm.
Beigholz:
48 Rm. Nadelholz-Anbruch.
Stangen:
25 Stück Baustangen I.-II. Kl.
2 „ Hagstangen I. Kl.
Den 28. Oktober 1908.
Schultheißenamt.
Feldweg.

Neuenbürg.
Am nächsten Montag den 2. November findet hier im „**Döfen**“
öffentliche Versammlung
statt. Dabei wird der Parteisekretär der Volkspartei, Herr **Staudenmayer**, über **Reichs- und Landespolitik** und über **Reichsfinanzreform** sprechen, wozu jedermann eingeladen ist.

Schule für Damenschneiderei
von
Frau K. Scherle, akad. geprüfte Zuschneidelerin in **Pforzheim**, Lindenstr. Nr. 1 beim Bahnhof.
Praktische Ausbildung der Zuschneiderei; Anprobieren und Garnieren u. 1-3monatliche Kurse nach langjährig erprobter Methode. Die Damen arbeiten für sich selbst. Nahezu schon 1000 Schülerinnen mit gutem Erfolg ausgebildet. Auskunst wird gerne erteilt. Vorausanmeldungen im Interesse der Teilnehmerinnen erwünscht.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **G. Meeb.**

Neuenbürg.
Eine zweizimmerige freundliche
Wohnung
hat sofort oder später zu vermieten
Konrad Krauß, Schmiedmstr.
Schul-Schreibhefte
empfiehlt **C. Meeb.**

Schwann.

Obstbäume
in allen Formen, besonders extra starke **Hochstämme** mit vorzüglichen Wurzeln in großer Auswahl empfiehlt billig
Ph. Guntner,
Gandelsgärtner.

Neuenbürg.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verluste unseres lieben Kindes
Berta
sagen innigen Dank
Georg Bacher
und **Frau.**

Neuenbürg.
Empfehle mein Lager in allen Sorten
Futtermehle,
sowie
Gerste u. Welschkorn
ganz zu den billigsten Preisen.
Emil Haist,
Mehlhandlung,
Wildbaderstraße Nr. 150.
Calmbach.

Einladung.
Diejenigen, welche im Jahre **1878** geboren sind, werden mit ihren Angehörigen auf nächsten Sonntag den 1. Nov. abends 6 Uhr in das Gasth. z. Waldhorn zur **30jähr. Geburtstagsfeier** freundlichst eingeladen.
Die Altersgenossen.

Seit **20 Jahren**
bewährt und nach wie vor unerreicht in Feinheit, Ausgiebigkeit und Billigkeit ist
MAGGI's Würze.
Deshalb empfehle ich stets nur diese.
Gustav Lustnauer,
Inh.: **Adolf Lustnauer.**

Neuenbürg.
Schnell- und Postdampfer-Verkehr
von **BREMEN** nach **AMERIKA**
NEW YORK
Baltimore, Galveston, Cuba, Brasilien u. La Plata.
Norddeutsche Lloyd - Bremen
oder dessen Agenturen
Martin Lutz
i. Fa. Th. Weiss, Neuenbürg;
Fr. Adolf Briegleb,
Sekt. des Kurver. Wildbad.
Generalvertretung:
Passage Bureau Rominger,
Stuttgart.

Höfen a. E., den 29. Oktober 1908.
Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme bei dem schweren Verluste, der uns betroffen hat durch das so rasche Ableben meines lieben Mannes, unseres geliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters
Wilhelm Großmann,
für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins „Sängerbund“, für die ehrende Begleitung des Krieger- und Veteranenvereins Calmbach und Höfen, sowie auswärtiger Kameraden, des hiesigen Militärvereins „Königin Olga“, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen hiemit herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.
Albert Braun,
Bauwerkmeister und Wasserbautechniker,
Bureau für Architektur und Bauausführung.
Gegründet 1903. **Telephon Nr. 44.**
Anfertigung von:
Bau-Eingabeplänen
(Spezialität: bestmögliche u. zweckmäßigste Grundrisseinteilung),
Situationsplänen, Bau-Merkurkunden,
Statisth. Berechnungen, Wasserbautechn. Projekten
Sprechstunden für unentgeltliche Ratserteilung an jedermann, im Winterhalbjahr jeden **Samstag**, im Sommerhalbjahr jeden **Montag.**

Jetzt ist die richtige Zeit
zu verbessern und zu vermehren durch gleichzeitiges Bergähren mit
Zapf's Haustrunk.
Sicherstes Mittel, haltbaren, weinähnlichen Most zu erzielen
100 Liter, mit ff. Weinbeeren **M. 4.**
100 Liter, mit feinsten Malagatrauben **M. 5.**
Franko Nachnahme. Ohne Zuder.
Genauere Anleitung gratis.
Erste Zeller Weinstofffabrik
A. Zapf, Zell-Harmersbad.

Neuenbürg.
Eine freundliche
Mansarden-Wohnung
hat sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.
Gottesdienste in Neuenbürg
am Reformationstest, den 1. November,
Kirchenchor: „Ich hebe meine Augen auf“;
Freitag 10 Uhr (2. Kor. 13, 8; Lied Nr. 212); **Defan Uhl.**
— Kollekte für die Wibelanstalt. —
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Söhne:
Stadtvicar Schlipf.
Montag, den 2. November, abends 7 1/2 Uhr: Vortrag von **Pastor Laub** - Sträßburg über **Missionserlebnisse in Rußland.**
Freitag, den 6. November, abends 7 1/2 Uhr Beginn des **Missionsvereins.**

Neuenbürg.
Siefert's Haustrunk
ist und bleibt der beste und billigste **Volkstrunk**
Überall einsehbar. **Boller** Geschmack für Obst- und Wein- und **Gesund** und bekömmlich. **Viele** Anerkennungen. Einfache Bereitung. **Weinstoff** für 100 Liter mit la. **Weinstoffen** nur **Mark 4.**, mit **Malagatrauben** **Mark 5.** - (ohne Zuder) **franko** Nachnahme mit **Anweisung**. la. **Weinstoff** auf **Verlangen** zum **billigsten** Preise.
Zell-Harmersbad. Weinstofffabrik
Wilh. Siefert,
Zell a. H. (Baden).

